

angewiesen sind (im Gegensatz eines Gesindewirths) daher er sich als Tagelöhner ernährt. Bergm. wähnt, es bedeute einen Bauer der keinen bestimmten Gehorch leistet und um Lohn dient; aber mancher Gesindewirth muß sehr unbestimmten Gehorch leisten; hingegen zwingt man im dörrptischen, fellinschen, pernauschen und andern Kreisen wo es viele Postreiber giebt, dieselben daß jeder gewisse Tage an seinem Hofe fröhnen muß; viele von ihnen dienen auch nicht um Lohn, als welches man nur von Knechten zu sagen pflegt. In Lettland weiß man wenig von Postreibern.

Postreiber-Tage oder Arbeiten, sind die Frohndienste welcher der Postreiber wöchentlich seinem Hofe leisten muß.

Lotte, die, ist ein Haupttheil des Brustackers welcher mit einerley Getraide, nemlich Sommer- oder Winterkorn, in ebendemselben Jahre besäet wird. Hin und wieder sagt man in Deutschland dafür Feld, und fragt wie viele Mecker, oder Scheffel Aussaat, hat er in jedem Felde? Wir haben hier fast durchgängig 3 Lotten, eine ist das Winter-, die zweite das Sommer- und die dritte das Brachfeld. Wer deren 4 anlegt, der nußet die eine zur Weide, oder besäet immer 2 mit Sommerkorn. — Bergm. meint, man könne Schlag dafür sagen; aber

K

war: